

Medienmitteilung

Winterthur, 13. März 2008

Konsultative Konferenz und Info-Forum zu Betriebsvarianten am Flughafen Zürich – Pistenausbau wird mehrheitlich abgelehnt.

Am 10. März 2008 haben die Vertreter der Bezirke des Kantons Zürich ihre Stellungnahmen zu den optimierten Betriebsvarianten für den Flughafen Zürich abgegeben. Gestern kamen die zahlreichen Bürgerorganisationen und Interessenverbände zu Wort. Das Fazit: Generell befürwortet wird eine möglichst weit gehende Anknüpfung am historisch gewachsenen Flugregime – Veränderungen am heutigen Pistensystem werden mehrheitlich abgelehnt. Gegen den ILS-Ostanflug auf Piste 28 bestehen zudem erhebliche Sicherheitsbedenken.

Nachdem das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) anfangs Februar dieses Jahres die Variantenoptimierungen für den künftigen Betrieb des Flughafens Zürich präsentiert hatte, standen die letzten Wochen im Zeichen der politischen Diskussion. Im Rahmen der Konsultativen Konferenz Flughafen wurden zunächst die Bezirksvertreter angehört, danach im Rahmen des 4. Info-Forums die vielen Bürgerorganisationen und Interessenverbände.

Eine Gesamtsicht über sämtliche Stellungnahmen zeigt, dass nicht nur die Hälfte sämtlicher Bezirke, sondern auch praktisch alle befragten Behörden- und Bürgerorganisationen jegliche Pistenverlängerungen oder -neubauten ablehnen und möglichst eine Beibehaltung des bisherigen Flugregimes wünschen. Die gleiche Meinung vertritt eine Mehrheit der Parlamentarierinnen und Parlamentarier im Kantonsrat, wo unlängst ein Postulat gegen jeglichen Pistenausbau am Flughafen Zürich überwiesen worden ist.

Lediglich fünf Bezirksvertretungen – notabene alle aus dem Süden – stehen Pistenverlängerung nicht grundsätzlich ablehnend gegenüber. Vier der Südbezirke befürworten solche aber nur unter der Bedingung, dass damit keine Kapazitätserhöhung für den Flughafen erzielt wird und gleichzeitig die Lärmbetroffenheit der Bevölkerung abnimmt. Faktisch lehnen damit auch sie einen Ausbau des Pistensystems als Option für die künftige Flughafenentwicklung ab. Denn jede der vorgeschlagenen Ausbauvarianten wäre im praktischen Ergebnis mit einer Kapazitätserweiterung verbunden. Die Stadt Zürich lehnt sämtliche Optimierungsvarianten ab und verlangt, dass der Bericht zur Überarbeitung und Ergänzung an das BAZL zurückgewiesen wird. Einzig der Bezirk Hinwil ist bereit, aus wirtschaftlichen Überlegungen auch kapazitätserhöhende Pistenverlängerungen in Kauf zu nehmen.

Die Interessengemeinschaft *Region Ost*, die im Osten des Flughafens kantonsübergreifend die Interessen von mehr als 450'000 Personen vertritt, und die Bürgerorganisation "Bürgerprotest Fluglärm Ost" befürworten in Übereinstimmung mit der Mehrheit der Bezirke im Grundsatz

eine möglichst weit gehende Anknüpfung am heutigen Flugregime unter Beibehaltung des bestehenden Pistensystems. Darüber hinaus soll sich der künftige Anflugbetrieb an der historisch gewachsenen Nordausrichtung orientieren und nicht mit einer Umkrepelung des herkömmlichen Flugbetriebs grundlegende Prinzipien wie Planungs- und Rechtssicherheit über Bord werfen. Dieser Forderung entspricht am ehesten die Betriebsvariante E.

Zudem geben die beiden Ostorganisationen zu bedenken, dass der Ostanflug nachweislich mit erheblichen Sicherheitsrisiken verbunden ist. Das Instrumentenlandesystem (ILS) für die Piste 10/28 konnte – im Gegensatz zu den übrigen Landepisten – bis heute nicht nach internationalen Standards kategorisiert werden, weil topographische Sicherheitsprobleme dies nicht erlauben. Das ist in Europa einzigartig. Grund dafür ist der Hügelzug bei Bassersdorf, der mitten in die Sicherheitszone ragt. Die daraus resultierende Behinderung des Ostanflugs auf Piste 28 verletzt die einschlägigen Empfehlungen der internationalen Zivilluftfahrtorganisation (ICAO).

Nicht zuletzt auch wegen dieser Sicherheitsbedenken gegen den Ostanflug verlangen *Region Ost* und "Bürgerprotest Fluglärm Ost" eine beschleunigte Einführung des gekröpften Nordanflugs (GNA). Dieser soll aber nicht nur, wie im SIL-Prozess vorgesehen, den Süden entlasten, sondern möglichst bald auch die seit 2001 zusätzlich eingeführten Ostanflüge am Abend und in der Nacht ersetzen. Parallel dazu soll auf nationaler Ebene in bilateralen Staatsvertragsverhandlungen eine Lockerung der deutschen Flugverkehrssperre und damit eine grössere Flexibilität bei den An- und Abflugverfahren erreicht werden.

Für Rückfragen:

Stadtrat Michael Künzle, Winterthur, Präsident der *Region Ost*, Tel. 052 267 58 12

Fritz Kauf, Co-Präsident "Bürgerprotest Fluglärm Ost", Tel. 079 252 74 37